



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Streiflicht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.

Studentisches

urn:nbn:de:hbz:466:1-8520

und berufsbildenden Schulwesen zu erwarten. Darüber hinaus dürften interessierte Berufsschüler, Oberschüler und Studierende angesprochen sein. Der vom Westdeutschen Rundfunk und dem VDI-Bildungswerk des Vereins Deutscher Ingenieure entwickelte Kurs besteht aus einer 13-teiligen Sendefolge, vier ganztägigen Begleitseminaren des VDI-Bildungswerks (jeweils samstags) und aus einem Begleit-Buch (VDI-Verlag, Düsseldorf). Der Kurs kann Ende Mai dieses Jahres mit einer Prüfung abgeschlossen werden, über die ein VDI-Zertifikat erteilt wird.

Das Begleitseminar wird in 25 Städten Nordrhein-Westfalens durchgeführt, u. a. auch im Fachbereich 16 der Gesamthochschule Paderborn, Abt. Soest.

STUDENTISCHES

An dieser Stelle soll den einzelnen studentischen Hochschulgruppen, die im Studentenparlament vertreten sind, Gelegenheit gegeben werden, ihre Ziele und ihre Arbeit einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Reihenfolge erfolgt paritätisch nach der Sitzverteilung im Studentenparlament. Da die Jung-

sozialisten mit 16 Sitzen die größte Hochschulgruppe an der GH Paderborn darstellt, veröffentlichen wir als ersten Beitrag dieser Reihe ihre Selbstdarstellung:

Als Alternative zu bestehenden kleinen Hochschulgruppen wurde die JUSO-HG vor ca. 2 1/2 Jahren an der GH Paderborn gegründet. Schon nach sehr kurzer Zeit stellte sie sich als größte studentische Hochschulgruppe und wichtigen politischen Faktor in den Hochschulgremien dar. Ihren Ausgang nahm sie an der ehemaligen Staatl. Ingenieurschule, an der viele gewerkschaft organisierte Studenten studierten. Vor 3 Semestern gelang es überraschend schnell, in den geistes- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen am Fürstenweg und in der Balhornstraße als dominierende Hochschulgruppe präsent zu sein, nicht zuletzt, weil es einen engen Konsens in den bildungspolitischen Zielvorstellungen mit der dort organisierten GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) gab und weiterhin gibt und zugleich viele Jungsozialisten in der GEW-Hochschulgruppe organisiert sind.

Ziel unserer Bildungspolitik,

insbesondere der Hochschulpolitik, ist die Verwirklichung jungsozialistischer und sozialdemokratischer Zielsetzungen.

Diese sind:

- Chancengleichheit im Bildungsbereich
keine Privilegien für sozial Bessergestellte, mehr Chancen für sozial schwache Möglichkeiten zur Kompensierung der schlechteren Ausgangssituation
- Bildungs- und Studienreform unter vorgenannter Zielsetzung im Sinne demokratischer Prinzipien
 - berufsfeldbezogene Ausbildung
 - keine Schmalspurausbildung sondern eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung, die den Studenten zu kritischer Reflexion in Studium und Beruf befähigt
 - Förderung des demokratischen und gesellschaftspolitischen Bewußtseins der Studenten
- Reform der Personalkörperstruktur und der Arbeit in den akademischen Gremien
 - Keine Diskriminierung der Fachhochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter in Forschung u. Lehre, sondern Gleichheit und Gleichwertigkeit dieser Personengruppen
 - Unterteilung der Gruppen an der Hochschule wie folgt:

1. Arbeitnehmer mit Lehraufgaben (alle, die an der Hochschule lehren)
2. Arbeitnehmer ohne Lehraufgaben (z. B. Sekretärinnen, technisches Personal, Beamte etc.)
3. Studierende
 - Die Arbeit in den Gremien muß von gegenseitiger Toleranz und Respektierung bestimmt werden. Hochschullehrer sollen nicht in jedem Fall ihre Mehrheit ohne Rücksicht auf die besondere Interessenlage der Studenten ausspielen
 - Hochschullehrer sollen in Zukunft unter Berücksichtigung ihrer fachlichen Eignung und insbesondere in ihrer Funktion als TRÄGER einer Studienreform in vorgenanntem Sinn berufen werden. Nicht nur gute Beziehungen und Querverbindungen dürfen für eine Berufung mitausschlaggebend sein!
 - Die Verfaßte Studentenschaft als rechtsfähige Teilkörperschaft der Gesamthochschule muß realisiert werden.
 - Das politische Mandat ist notwendig und zu fordern. (Die Hochschule ist keine Insel in der Gesellschaft. Treten wir z. B. für Mietpreisreduzierung in Paderborn ein, so

dies als Forderung für alle sozial Schwachen und nicht nur für Studenten, als eine Interessengruppe).

Wir verstehen uns aber nicht als Vertreter sozialdemokratischer Regierungspolitik in Sachen Bildung, sondern werden immer dann die Punkte konstruktiv kritisieren, die nicht unseren Vorstellungen entsprechen. Unabdingbares Ziel bleibt die Erhaltung der studentischen Organe als Bestandteil einer Verfaßten Studentenschaft.

Wir engagieren uns für eine Politik des demokratischen Sozialismus, einer Demokratisierung und Humanisierung aller gesellschaftlichen Bereiche, auch und vor allem der Wirtschaft. Für die Jungsozialisten ist Demokratie und Sozialismus nicht zu trennen, d. h., daß autonome Gewerkschaften, Minderheitenschutz, eine organisierte Opposition, allgemeine, freie, gleiche und geheime Wahlen, die Unabhängigkeit der Rechtsprechung von der politischen Gewalt garantiert sein müssen!

Die Jungsozialisten an der Hochschule sind die einheitliche Vertretung der sozialdemokratischen Studenten an den Hochschulen. Sie wollen keine Standesinteressen vertreten, sondern die Interessen

aller abhängig Beschäftigten in ihre Politik miteinbeziehen.

Die Arbeit der Jungsozialisten-Hochschulgruppe zeigt sich mittlerweile in den Gremien an der Gesamthochschule Paderborn. In allen Fachbereichen der Hochschule arbeiten Jungsozialisten als Studentenvertreter. Im Studentenparlament stellen sie die stärkste Fraktion. Gleichzeitig sind sie in überregionalen Kommissionen und Gremien vertreten.

Unsere Arbeit soll übersichtlich und transparent gestaltet werden. Unsere Mitglieder, die nicht Mitglied der SPD sein müssen, werden durch zusätzliche wissenschaftliche Veranstaltungen weitergebildet.

Wöch-entlicher Treffpunkt (Jour Fix): Jeden Montag 20.00 Uhr im Passt (Studentenzentrum) am Te-gelweg in den Räumen der Evange-lisch-katholischen Hochschulge-meinde. Kontakt: Eberhard David 4790 Paderborn, Dr.-Rörig-Damm 22 oder in allen AStA-Büros am Für-stenweg und Pohlweg.

Für die JUSO-Hochschulgruppe:
Ingrid Morfeld, Eberhard David,
Wolfgang Merten.

NEUWAHL DES PRÄSIDIUMS DES STUDENTENPARLAMENTS

Am 17.12.1974 fand die konstituierende Sitzung des 3. Studentenparlaments der Gesamthochschule Paderborn statt. Dabei wurde das Präsidium neu gewählt. Aus den Wahlen gingen hervor:

Präsident des Studentenparlaments

Karl-Ludwig H e s s e ,
FB 5

Beisitzer:

Sigurd H o f m a n n ,
FB 15

Ein weiterer Beisitzer wird noch gewählt.

Das 3. Studentenparlament setzt sich jetzt zusammen aus:

Jungsozialisten	16 Mitglieder
RCDS	4 Mitglieder
Sozialistische Liste	3 Mitglieder
Gewerkschaftl. orientierte Studenten	3 Mitglieder
Unabhängige	3 Mitglieder

Das Studentenparlament hat sich durch Beschluß auf Grund der alten Satzung konstituiert. Es hat dem AStA den Auftrag erteilt, im neuen Jahr unverzüglich eine neue Satzung durch

die Studentenschaft verabschieden zu lassen.

NEUWAHL DES ALLGEMEINEN STUDENTENAUSSCHUSSES DER GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN

Auf der konstituierenden Sitzung des 3. Studentenparlaments der Gesamthochschule Paderborn am 17. 12. 1974 wurde ein neuer AStA gewählt. Alle Referenten gehören mit einer Ausnahme der Hochschulgruppe der Jungsozialisten an:

Koordination u. Organisation
(gleichzeitig auch AStA-Sprecher)
Gero K r i e g e r , FB 5

Coreferent:

Bernd S i e r e n , FB 3

Politreferent:

Eberhard D a v i d , FB 17

Coreferent:

Rainer P o t t h a s t , FB 13
Reinhard H e g e r f e l d , 17

Finanzreferent:

Heinz H a s s e , FB 5

Sozialreferentin:

Susanne G l i t t , FB 3

Kulturreferent (Sport):

Reinhard S c h y n o l , FB 2

Coreferent: (für Sport zuständig)

Jochen E r i k s e n , FB 2

Informationsreferent:

Rainer B a u e r , FB 1

Als wichtigste Aufgabe sieht der AStA die Durchführung einer Urabstimmung für die neue Satzung der Studentenschaft an, um sich für zukünftige Aktionen eine gültige rechtliche Basis zu schaffen. Die wichtigsten Neuerungen dieser Satzung sind:

- 1.) Der AStA wird nach dem Vorstandsprinzip aufgebaut. Dadurch ergibt sich eine stabile Rechtssicherheit, die nach dem augenblicklichen Stand nicht gewährleistet ist.
- 2.) Der Aufbau von Fachschafts-räten. Dadurch soll das Nebeneinander der Studenten im Fachbereichsrat (Kollegialebene) und Studentenparlament und AStA (Selbstverwaltung der Studenten) aufgehoben werden. Außerdem wählen die Studenten des betreffenden Fachbereichs noch 3 weitere Mitglieder aus ihrer Mitte in den Fachschaftsrat. Durch dieses Prinzip wird es der

Studentenschaft eher möglich sein, ihre besonderen Interessen einsichtlich der Information u. Durchsetzung ihrer Forderungen gegenüber Hochschule, Verwaltung, Ministerium und Dozenten durchzusetzen.

Während seiner Amtszeit beabsichtigt der AStA eine enge Zusammenarbeit mit allen studentischen Vertretern und allen Organen der Hochschule. Im Mittelpunkt werden dabei Fragen der Studienreform stehen. Anfang des Jahres beabsichtigt er eine Synopse zu erstellen, die die Situation der Studien- und Prüfungsordnungen aller Fachbereiche erläutern soll. Dabei wird die Mitarbeit aller studentischen Fachbereichsvertreter notwendig sein. Mit dem Rektorat und dem Senat wird der AStA Gespräche führen über die personelle Situation der einzelnen Fächer, vor allem der Politischen Wissenschaften, der Soziologie und des Sports. Weiteres Thema wird die technische Ausstattung der naturwissenschaftlichen Disziplinen sein.